



## Müllsammelaktion

# Abfallvermeidung: Omas for Future Regensburg wollen sensibilisieren

Drei Stunden lang sammelten die Omas und Opas for Future am Freitag in der Regensburger Fürst Anselm Allee Müll. Sogar eine ungeöffnete Packung Schweinefleisch war dabei.

15. Oktober 2023, 17:47 Uhr



Tobias Eisch

Mit ihrer Sammelaktion wollten die "Omas (und Opas) for Future" vor allem für mehr Müllvermeidung werben.

Von **Tobias Eisch**

Mit Greifarmen und Müllsäcken ausgestattet zogen sie los. Zigarettenstummel, Plastikfolien, Batterien oder Bierflaschen: Die Säcke der "Omas (und Opas) for Future" füllten sich am Freitagnachmittag mit allerlei Abfall. Hinter einem Gebüsch fanden die Müllsammler sogar

unangebrochene Bio-Schweinenackensteaks.

"Das ist doch einfach traurig, oder?" reagierte Reni Starkmann-Polz auf den Fund. Doch auch der restliche Müll sei ein großes Thema, wie etwa Zigarettenstummel, da diese nicht verrotten und Schadstoffe bis ins Grundwasser abgeben würden.

## Bereich ums Schwammerl ein "Hotspot für Müll"

Zwölf Teilnehmer hatten sich am Freitag zu einer Clean-up-Aktion in der Fürst Anselm Allee getroffen, organisiert von den Omas for Future Regensburg. "Wir machen heute einen Stand zur Müllvermeidung und zur richtigen Mülltrennung, verbunden mit einer Müllsammlung", erklärte Starkmann-Polz.



Tobias Eisch

Reni Starkmann-Polz (mit Weste) machte sich für das Müllsammeln und das Mülltrennungsspiel vor sich bereit.

Sie wolle die Leute dafür sensibilisieren, dass sie Müll vermeiden und richtig entsorgen. Hierfür eigne sich der Bereich nahe des Milchschwammerls besonders, da es viel Publikumsverkehr durch den Hauptbahnhof gebe. Doch sie hätten diesen Ort nicht nur deshalb ausgewählt. "Das hier ist ein Hotspot für Müll im öffentlichen Raum", fügte sie hinzu. Und tatsächlich, obwohl die Stadt den Bereich am selben Tag bereits gereinigt hatte, gab es für die Ehrenamtlichen einiges einzusammeln.

"Müll ist ein riesiges Thema", so Starkmann-Polz. Deutschland produziere mehr Abfall als die meisten anderen EU-Länder. Zudem werde nur ein geringer Anteil recycelt und selbst das Recyclen sei eine fragwürdige Geschichte. "Uns wäre es eigentlich lieber, wenn jeder darauf achtet, bewusst einzukaufen", erklärte sie. Also das einzukaufen, was zum Schluss auch wieder dem ökologischen Kreislauf zugeführt werden könne.

Während ihrer Müllsammlung sprachen die Teilnehmer die Passanten an, informierten über die Auswirkungen von Müll auf die Umwelt und verteilten Informationsmaterial. An einem Infostand spielten sie mit Interessierten ein Quiz, um über richtige Mülltrennung zu informieren.

### **Drei Stunden lang unterwegs**

Auf Holzplättchen standen die Bezeichnungen von Gegenständen, die richtig in Kisten einsortiert werden sollten. So zog ein Interessierter den Aktenordner. "Ein reiner Pappordner darf trotz Metallbügel in den Papiermüll", erklärte Starkmann-Polz. Wenn er aus Plastik sei, dürfe er dort nicht hin. "Plastik darf nie in die Papiertonne", führte sie weiter aus. Insgesamt drei Stunden lang sammelten die Ehrenamtlichen Müll und informierten die Passanten.